

Die Geschichte der Internationalen Rotkreuzbewegung

Das Rote Kreuz entstand im Geiste und Herzen von Henry Dunant (1828-1910) im Anschluss an dessen Erlebnisse auf dem Schlachtfeld von Solferino (24. Juni 1859). Diese Schlacht hinterliess 40'000 verwundete Soldaten, die von den Sanitätsdiensten ihrer Armeen nur unzureichend Pflege und Trost erhielten, weil diese nicht über ausreichend Personal und Material verfügten. Diese schreckliche Erfahrung, die Henry Dunant als Zeuge dieser Geschehnisse machen musste, veranlassten den jungen Philanthropen aus Genf, zunächst mit den Frauen von Castiglione (Tutti Fratelli!) Hilfe für die Opfer zu organisieren. Anschliessend hielt er seine Überlegungen, Eindrücke und Reformvorschläge schriftlich fest. Er verfasste seine Schrift «Erinnerung an Solferino», die im Oktober 1862 erschien und von ihm an führende Persönlichkeiten in ganz Europa verschickt wurde. Seine Aufzeichnungen fanden in diesen Kreisen grosse Beachtung und Zustimmung.

Die Hauptziele Dunants

Die drei Hauptziele von Dunant:

1. Hilfe für die Opfer, und zwar unbesehen, ob es sich um Freund oder Feind handelt;
2. Vorbereitung der erforderlichen Hilfsdienste für den Kriegsfall in Friedenszeiten;
3. Schaffung eines durch das Recht geregelten Raums auf dem Schlachtfeld, der den Opfern, ihren Helfern, den Ambulanzen und Spitälern den notwendigen Schutz einräumt;

wurden von der Genfer Sektion der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft übernommen und unterstützt (das Komitee der Fünf: Gustave Moynier, General Dufour, die Ärzte Appia und Maunoir sowie Dunant).

Die „Humanitäre Revolution

Mit Unterstützung des Bundesrates wurden in Genf zwei *internationale Kongresse* (Oktober 1863 und August 1864) einberufen, um diese «humanitäre Revolution» zu konkretisieren.

Aus der «humanitären Revolution» resultierten zwei parallele Bewegungen:

- Die Entwicklung des humanitären Völkerrechts, in dessen Rahmen am 22. August 1864 das erste Genfer Abkommen von zwölf europäischen Staaten unterzeichnet wurde: «Genfer Convention zur Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde».
- Die Gründung der nationalen Rotkreuzgesellschaften in Europa und in einem nächsten Schritt in der ganzen Welt.

Entwicklung

Die Entwicklung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung wurde durch drei wesentliche Faktoren bestimmt:

1. *Ihre schrittweise allgemeine Verbreitung:*

1863: 10 Nationale Gesellschaften;
1919: 28 Nationale Gesellschaften;
1948: 60 Nationale Gesellschaften;
1964: 104 Nationale Gesellschaften;
2006: 185 Nationale Gesellschaften.

Das Rote Kreuz ist auf allen Kontinenten, bei allen Völkern und in allen Gesellschaftsschichten vertreten. Dies gilt, obwohl heutzutage der universelle Charakter der humanitären Werte umstritten ist.

2. Die deutliche Zunahme und grosse Vielfalt ihrer Aufgaben:

Ursprünglich stand das Bestreben im Vordergrund, die Sanitätsdienste der Armeen auszubauen. Doch ab Beginn des 20. Jahrhunderts und insbesondere mit der Gründung der Liga im Jahre 1919 (Medizinische Konferenz in Cannes!) gewannen die zivilen Aufgaben zunehmend an Bedeutung. Katastrophenhilfe, Bekämpfung von Epidemien und Pandemien, Gesundheitserziehung, Bekämpfung von Hungersnöten, Flüchtlings- und Migrantenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit.

3. Der Ausbau des humanitären Völkerrechts:

Der Schutz, der ursprünglich nur für die verwundeten Soldaten im Felde gewährleistet werden sollte, umfasst mit jeder bedeutenden Revision des ersten Genfer Abkommens von 1864 zusätzliche Personenkreise: Seeleute, Kriegsgefangene, zivile Opfer (von den heutigen Kriegen sind zehnmal mehr Zivilpersonen als Armeeangehörige betroffen) usw. Ausserdem trägt er neuen Formen von bewaffneten Konflikten Rechnung. Das humanitäre Völkerrecht wird immer komplexer: 1864 beinhaltete es lediglich 10 Artikel!